

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 23

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlagfederbüchse und des Schlagstiftes so nahe an die Nase herantritt. Hat man aber dem Gewehrkolben weniger Senkung gegeben, als beim alten Jägergewehr und Ordnanzstutzen der Fall war, aus dem Grunde diese Unschönheit nicht noch zu vermehren, so würden wir dieses bedauern.

25. Der wichtigste Punkt aber von allen, der die Leistungsfähigkeit und Brauchbarkeit dieses Gewehres zu Kriegszwecken überhaupt sehr in Frage stellt, ist der, daß das Gewehr als Einzellader viel langsamer und mühsamer arbeitet, als viele Einzellader. Wir glauben, daß die Nichtigkeit des Satzes kaum in Frage gestellt werden könne; daß das Einzelladen im Felde die Regel sein müsse, und die Repetition nur für besondere Fälle und Momente aufzusparen sei, weil in der Regel der Einzellader durchaus schnell genug feuert (mit Rücksicht auf die übrigen einflussnehmenden Momente der Gefechtsaktion und namentlich des Zielens und der sorgsam und zweckmäßigen Verwendung der Munition), und weil es sonst wahrscheinlich zur Regel würde, daß man die Munition gerade dann nicht im Magazin hätte, wenn man der Repetition am bedürftigsten wäre.

Wir wollen hiemit die Nützlichkeit der Repetition durchaus nicht in Abrede stellen, sind vielmehr der Ansicht, daß es gerade für die schweizerische Armee von Vorthell wäre, eine gute Repetitions-Waffe zu besitzen, und zweifeln nicht, daß ein jeder unterrichteter Militär sich leicht Fälle denken könne, wo eine solche sowohl für den einzelnen Mann, als auch für die Gesamtheit höchst wünschenswerth wäre. Allein die Gründe hiefür ausführlich zu entwickeln, ist nicht Aufgabe dieser Notizen, welche sich nur mit der konstruktiven Seite des neuen Gewehres befassen wollen.

Soll aber ein Repetirgewehr geeignet sein, unserer Armee in die Hände gegeben zu werden, so müssen wir von demselben folgende Eigenschaften verlangen:

Erstens muß es als Einzellader so viel leisten und so felblüchtig beschaffen sein, als jeder andere einfache Hinterlader, und zweitens soll die Repetition von dem eigentlichen Verschlußmechanismus unabhängig sein, wir möchten sagen, es soll ein repetirender Einzellader sein. Wir verstehen darunter, daß zu Gunsten des Repetitionsmechanismus kein wesentlicher Theil oder Vorthell des Einzelladers oder dessen Funktion geopfert werde, und daß der Einzellader seine Funktion unabhängig von der Funktion der Repetition ausübe. Ist ein solches Repetitionsgewehr gefunden, so würden wir es von Herzen empfehlen, auch wenn es einige Franken mehr kosten sollte, als ein Einzellader, sonst aber geben wir dem letztern unbedingt den Vorzug.

Edgenossenschaft.

Luzern. (Wetttschießen zwischen Vetterli- und Peabodygewehren.) In Folge des Circulars des Offiziersvereins von Glarus und einer Anregung des Hrn. Schützenhauptmanns Meyer hat die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern beschloffen; Samstag den 22. Mai auf der Almend ein Wetttschießen zwischen den Vetterli- und Peabodygewehren abzuhalten.

Zu dem Versuche wurden zwei Vetterligewehre, von denen eines dem Hrn. Oberstlt. VonMalt gehört, das andere aus der Fabrik von Neuhaus eigens verschrieben wurde, verwendet.¹⁾ Die Peabodygewehre waren Militärwaffen, die aus dem Zeughaus bezogen wurden. Die Scheiben waren Ordnanz-Scheiben. Die Zeit wurde mit der Sekundenuhr genau gemessen.

Schießresultat. Distanz 300 Schritt.

I. Entladen des Magazins und ein Schuß im Lauf.

	Zeit.	Anzahl der Schüsse.	Treffer.
1) Vetterlirepetirgewehr	1 M. 20 Sec.	13	13/4
Vetterlirepetirgewehr	1 M. 20 Sec.	12	12/7
Peabody, einfaches Hinterladungs-gewehr	1 M. 20 Sec.	11	9/5
2) Vetterli ²⁾	53 Sec.	13	13/7
Vetterli	2 M. 30 Sec.	12	5/1
Peabody	1 M. 30 Sec.	14	8/3
3) Vetterli	1 M. 2 Sec.	13	11/3
Vetterli	1 M. 45 Sec.	12	12/7
Peabody	1 M. 45 Sec.	12	12/6
4) Vetterli	1 M. 34 Sec.	12	8/3
Vetterli	55 Sec.	13	9/3
Peabody	1 M. 34 Sec.	16	12/6

II. Einzelladung.³⁾

1) Vetterli	1 M.	4	3/2
Vetterli	1 M.	3	1
Peabody	1 M.	4	4/3
2) Vetterli	1 M.	5	2/1
Vetterli	1 M.	3	0/0
Peabody	1 M.	5	5/3
3) Vetterli	1 M.	5	4/2
Vetterli	1 M.	1	0/0
Peabody	1 M.	5	5/1
4) Vetterli	1 M.	6	2/1
Vetterli	1 M.	7	4/1
Peabody	1 M.	12	9/1
5) Vetterli	1 M.	8	4/2
Vetterli	1 M.	7	5/1
Peabody	1 M.	9	7/3

III. Einzelladung, ohne Schieber.

1) Vetterli	1 M.	9	9/3
Vetterli	1 M.	9	9/6
Peabody	1 M.	11	10/6
2) Vetterli	1 M.	11	6/3
Vetterli	1 M.	10	3/1
3) Vetterli	1 M.	9	6/4
Vetterli	1 M.	6	4/1
Peabody	1 M.	11	3/1

IV. Schnellfeuer von 2 Minuten.

(Zuerst Magazin dann Einzelladung.)

Vetterli	2 M.	15	12/4
Vetterli	2 M.	20	15/6
Peabody ⁴⁾	2 M.	22	19/7

V. Schnellfeuer 2 Minuten in liegender Stellung.

(Zuerst Magazin dann Einzelladung.)

Vetterli	2 M.	14	8/5
Peabody	2 M.	19	10/2

Mittwoch den 26. dann wurden die Versuche weiter fortgesetzt. Es waren Infanterie-Recruten, mit denen die Übung vorgenommen wurde. Distanz und Scheiben waren die nämlichen wie das letzte Mal. Die Leute schossen zuerst mit dem Vetterlirepetirgewehr und nachher mit dem Peabodyhinterladungs-gewehr. Die Schießresultate desselben Mannes sind neben einander gesetzt.

¹⁾ Das Magazin des Repetirgewehrs des Hrn. Oberstlieut. VonMalt faßt nur 11 Patronen.

²⁾ Stabs-hauptmann Imfeldt.

³⁾ 1. und 2. sind hier Infanterie-Recruten.

⁴⁾ Schützenunteroffizier Keller.

Schießresultat. Distanz 300 Schritt. Militärscheibe.

I. Einzelladung.

Wetterli-Repetirgewehr.			Peabodyhinterladungsgewehr.		
Zeit.	Schüsse.	Treffer.	Zeit.	Schüsse.	Treffer.
1) 1 M. 5 Sec.	3	$\frac{2}{1}$	40 Sec.	3	$\frac{3}{3}$
2) 44 Sec.	3	$\frac{2}{0}$	45 Sec.	3	$\frac{2}{0}$
3) 1 M. 3 Sec.	3	$\frac{3}{0}$	51 Sec.	3	$\frac{3}{0}$
4) 55 Sec.	3	$\frac{3}{1}$	1 M. 10 Sec.	3	$\frac{2}{2}$
5) 55 Sec.	3	$\frac{0}{0}$	53 Sec.	3	$\frac{0}{0}$
6) 1 M. 7 Sec.	3	$\frac{3}{1}$	45 Sec.	3	$\frac{3}{1}$

II. Schnellfeuer aus dem Magazin.

1) 1 M. 30 Sec.	5	$\frac{0}{0}$	1 M. 30 Sec.	9	$\frac{5}{2}$
2) 1 M. 30 Sec.	9	$\frac{2}{0}$	1 M. 30 Sec.	7	$\frac{2}{0}$
3) 1 M. 30 Sec.	9	$\frac{5}{1}$	1 M. 30 Sec.	6	$\frac{0}{3}$

III. Schnellfeuer in liegender Stellung aus dem Magazin.

Das Magazin geladen.

1) 1 M. 30 Sec.	5	$\frac{3}{0}$	1 M. 30 Sec.	5	$\frac{0}{0}$
2) 1 M. 30 Sec.	12	$\frac{4}{1}$	1 M. 30 Sec.	7	$\frac{4}{2}$
3) 1 M. 30 Sec.	9	$\frac{5}{1}$	1 M. 30 Sec.	7	$\frac{0}{0}$
3) 1 M. 30 Sec.	13	$\frac{8}{3}$	—	—	—

Grübe Schützen. Schnellfeuer aus dem Magazin. Das Magazin geladen, eine Patrone im Lauf.

Wetterli.

Peabody.

Zeit.	Schüsse.	Treffer.	Zeit.	Schüsse.	Treffer.
1) 1 M. 20 Sec.	12	$\frac{11}{3}$	1 M.	10	$\frac{10}{7}$
2) 1 M. 45 Sec.	12	$\frac{11}{3}$	1 M.	10	$\frac{8}{4}$
3) 1 M. 45 Sec.	12	$\frac{0}{2}$	—	—	—
4) 1 M. 10 Sec.	12	$\frac{5}{3}$	—	—	—
5) 55 Sec.	12	$\frac{9}{4}$	—	—	—

Einzelladung ohne Schieber.

1) 1 M.	8	$\frac{4}{3}$	—	—	—
2) 1 M.	10	$\frac{8}{2}$	—	—	—

Zu diesen Schießresultaten erlauben wir uns folgende Bemerkungen beizufügen. Bei der ersten Schießübung, welche Samstag stattfand, wurde nicht aus der Tasche geladen, sondern die Schützen legten die Munition meist neben sich auf den Boden. Mit Ausnahme von zwei Schützen waren dieselben mit der Handhabung des Repetirgewehres noch nicht vertraut. Vor der zweiten Übung sind die Rekruten in der Handhabung des Wetterli- und Peabodygewehres nur einige Stunden unterrichtet worden. Die Ladung fand aus der Patronentasche statt. Störungen kamen bei dem Repetirgewehr häufig vor. Dieselben wurden meist veranlaßt, wenn der Griff nicht rasch zurückgezogen wurde. In einigen Fällen glitt aber trotz rascher Bewegung der Auswerfer ab, wo dann dadurch, daß die Hülse nicht ausgeworfen wurde und eine andere Patrone sich hinter dieselbe schob, eine größere Störung eintritt, die zu beseitigen einige Zeit erforderlich war. Wenn bei Schnellfeuer größere Störungen eintraten, so wurde das Magazin nachgefüllt und dann nachgeschossen. Bei der Handhabung des Peabodygewehres kam nie (auch nicht bei den Rekruten) ein Anstand vor; bei dem Wetterligewehr war öftere Intervention des mit in der Handhabung des Wetterligewehres wohl vertrauten Herrn Oberstlieut. von Matt notwendig. Bei der Übung der Rekruten wurde kein Feuer abgegeben, in welchem nicht wegen Störung oder unrichtiger Handhabung Beladung oder Nachhülfe notwendig war.

Schließlich möge es uns noch gestattet sein, anzuführen, daß bei einem Versuch, der Sonntags den 23. Mai im Schützenhaus stattfand, wo es sich bloß darum handelte, die größtmögliche Feuerschnelligkeit des Peabodygewehres zu ermitteln, Hr. Infanterie-Lieutenant Bossart mit demselben in einer halben Minute 11 Schüsse gemacht hat. Die Munition lag vor ihm bereit und es wurde nicht gezickelt.

Wir glauben, daß der stattgefunden Versuch den meisten der leider nur wenig zahlreichen Zuschauer die Ueberzeugung beigebracht habe, daß das Peabodyhinterladungsgewehr wegen seiner Einfachheit und leichten Handhabung eine weit bessere Kriegswaffe für die Infanterie als das Wetterli-Repetirgewehr sei, welches jedoch bei einigen Vervollkommnungen, deren es noch zu bedürfen scheint, eine gute Waffe für wohl geübte Schützen abgeben kann.

Ausland.

Frankreich. (Rückblick auf das Jahr 1868.) Der „Moniteur de l'Armée“, das offizielle Journal des Kriegsministers, hebt in seinem Rückblick auf das verfloßene Jahr den Umstand hervor, daß während desselben von der französischen Armee nicht ein Flintenschuß abgefeuert worden ist. Er theilt ferner mit, daß die Land- und See-Armee im Jahre 1868 mit 8 Großoffizieren, 50 Kommandeuren, 200 Offizieren und 1200 Ritterkreuzen, sowie mit 2000 Militärmedaillen bedacht worden ist. Bei diesen Ernennungen sind die kurz vor Neujahr erfolgten zahlreichen Promotionen in der Ehrenlegion nicht mitgerechnet, da die letzteren gewissermaßen dem Jahre 1869 angehören. Der Moniteur der Armee ergeht sich auch in Lobsprüchen über das kriegsministerielle Dekret bezüglich der in den Ministerien für die nach 10jähriger Dienstzeit aus der Armee scheidenden Unteroffiziere und Soldaten zu reservirenden Stellen und sagt bei dieser Gelegenheit: „Der öffentliche Dienst, indem er diese gebienten Männer, welche während 10 Jahre exemplarischer Aufführung in der Armee ihre Proben von Selbstverleugnung und Bürgertugend abgelegt haben, in sich aufnimmt, gewinnt in ihnen treffliche Subjekte, wie sie der Favoritismus und der Zufall ihm nicht zuführen könnte.“

(Französische Lager.) Frankreich wird diesen Sommer wieder drei Übungslager haben: das von St. Maur bei Paris, welches bereits am 15. April bezogen wird; das von Chalons, mit, wie auch letztes Jahr, zwei Armeekorps, von denen das erste am 15. Mai, das zweite am 15. Juli dort einzziehen soll, und das von Lannemezan an der pyrenäischen Grenze. Zu diesen drei Lagern kommt noch das permanente Lager von Lyon, wo das ganze Jahr über Übungen stattfinden. Die Offiziere der mobilen Nationalgarde haben die Ermächtigung erhalten, den Übungen in den verschiedenen Lagern anzuwohnen. Denselben soll alle mögliche Unterstützung zu ihrer militärischen Ausbildung gewährt werden. Der Kriegsminister hat den Wechsel der verschiedenen Garnisonen (nur mit der Kavallerie-Division von Versailles und Paris wird eine Ausnahme gemacht), der gewöhnlich im April stattfindet, auf den Monat Oktober verlagert.

In ca. 8 Tagen erscheint in der *Schweighäuserischen Verlagsbuchhandlung in Basel* eine Arbeit des Herrn E. Rothpletz, eidgenöss. Obersten: „**Die schweizerische Armee im Feld**“, worauf wir einstweilen die Herren Offiziere aufmerksam machen.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist eingetroffen: **Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Gen.-Major, Kommandant der preuß. Garde-Artill.-Brigade. Ideen über die Verwendung der Feld-Artillerie in Verbindung mit anderen Waffen.** Fr. 1.

Bei Fr. Wih. Grunow in Leipzig erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätlich, in Zürich namentlich bei Fr. Schultheß:

Amerikanische Kriegsbilder.
Aufzeichnungen aus den Jahren 1861—1865
von
Otto Heusinger.

Lieut. im Herzogl. Braunsch. Inf.-Reg. Nr. 92.
gr. 8° broch. Preis 5 Fr. 35 Cts.

Dieses nach eigener Anschauung ausgearbeitete Werk hat sowohl für Militärs, als auch für alle Diejenigen hohes Interesse, welche dem Gesichte der großen Republik jenseits des Oceans während des Krieges gefolgt sind oder Angehörige in Amerika haben.